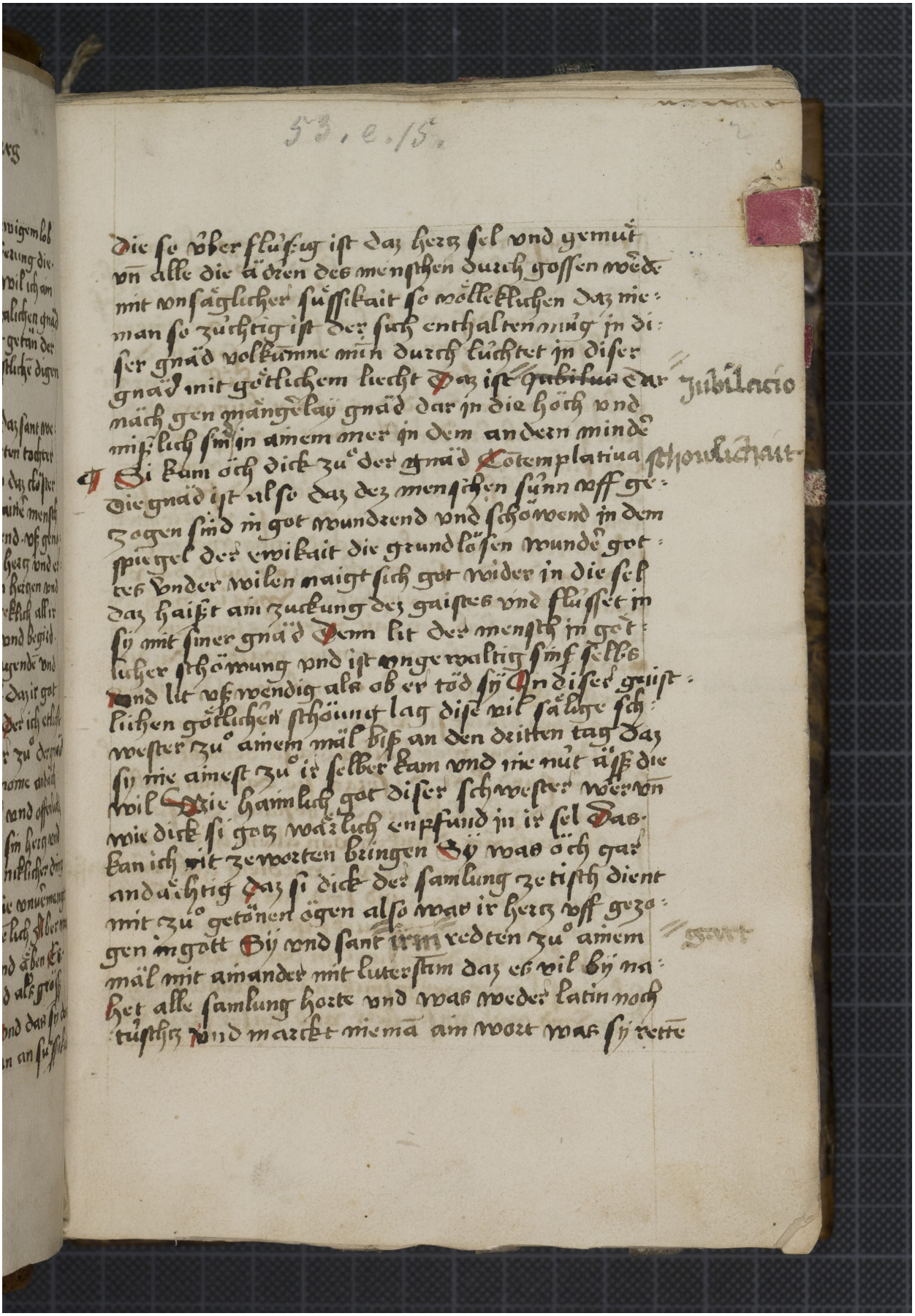
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



53. e. 15.

die so vberflüssig ist daz herz sel vnd gemüt
vn alle die äder des menschen durch gossen wöd-
mit wonsäglicher süssikait so wölleklichen daz ie-
man so züchtig ist der sich enthalten mug in di-
ser gnäd volkumne mich durch lüchtet in diser
gnäd mit götlichem liecht Daz ist Gabilus dar jubilacio
mäch gen mängelay gnäd dar in die höch vnd
mißlich sind in ainem mer in dem andern mind
Si kam öch dick zu der gnäd Contemplatiua schouliehait
die gnäd ist also daz dez menschen sünn vff ge-
zogen sind in got wundrend vnd schöwend in dem
spiegel der ewikait die grund lösen wunder got-
tes vnder wilen naigt sich got wider in die sel
daz haißt ain zuckung dez gaistes vnd flüsset in
sy mit siner gnäd Dem lit der mensch in göt-
licher schöwung vnd ist vnge walting sinf selbs
vnd lit vß wendig als ob er töd sy In diser geist-
lichen götlicher schöung lag dise wil säligre sch-
wester zu ainem mäl biß an den dritten tag daz
sy nie ainest zu ir selber kam vnd nie nut äß die
wil Die hamlich got diser schwester wer von
wie dick si gotz wärlich enpfund in ir sel Das
kan ich nit zewerten bringen Sy was öch gar
anduchtig daz si dick der samlung ze tisch dient
mit zu getönen ögen also war ir herz vff geze-
gen in gott Sy vnd sant Urm redten zu ainem gott
mäl mit ainander mit luterstim daz es wil sy na-
het alle samlung horte vnd was weder latin noch
tüschs vnd marckt niemā ain wort was sy rette